

**Serie:**



## Dr. Wittigs Tipps aus der Praxis

An dieser Stelle beantwortet  
Dr. med. vet. Kerstin Wittig aus Moers aktuelle Fragen  
aus der Beratungshotline des S & D Verlages.

Jeden zweiten Freitag im Monat steht Dr. med. vet. Kerstin Wittig für alle Fragen rund um Ihre vierbeinigen oder gefiederten Freunde unter 0800 58 90 314 auch persönlich Rede und Antwort.



**Harald K. aus Freiburg** fragt: Einer unserer Koi-Karpfen liegt seit einigen Tagen apathisch auf dem Beckenboden unseres Gartenteichs. Jetzt habe ich gehört, dass vor Kurzem in Österreich erstmals die Koi-Schlafkrankheit festgestellt wurde. Muss ich mir jetzt Sorgen machen?

**Dr. med. vet. Kerstin Wittig** antwortet: Das Krankheitsbild der Koi-Schlafkrankheit war lange nur in Japan als dem ursprünglichen Herkunftsland dieser Fischart bekannt. Doch mit dem zunehmenden internationalen Handel mit diesen Tieren konnte sich das Erregervirus mittlerweile auch in Europa ausbreiten. Zwischenzeitlich sind Infektionen von Kois mit der zu etwa 80 Prozent tödlich verlaufenden Schlafkrankheit leider auch schon in Frankreich, Deutschland und den Niederlanden diagnostiziert worden. Wissenschaftler von der Veterinärmedizinischen Universität Wien haben nun das Virus mit aufwändigen Analyseverfahren auch in Österreich festgestellt.

Typische Symptome sind das von Ihnen beschriebene reglose, apathische Verhalten der Tiere am Teichgrund, eingefallene Augen, Hautveränderungen und angeschwollene Kiemen. Sind diese bereits

*Bereits abgestorbenes Kiemengewebe eines an der Schlafkrankheit erkrankten Kois.*

sehr stark geschwollen, leidet das Tier zusätzlich, weil durch die Schwellung die Sauerstoffzufuhr beeinträchtigt wird. Da der Erreger bislang nur wenig erforscht ist, ist eine Behandlung infizierter Tiere sehr schwer. Eine erste Maßnahme ist es, einen verdächtigen Fisch zu separieren, um eine Infektion des übrigen Bestandes möglichst zu verhindern.

Die Wissenschaftler der Veterinärmedizinischen Universität Wien gehen davon aus, dass Infektionen dieser Art in Koi- aber auch in anderen Karpfenbeständen weit verbreitet sind. Bei optimalen Haltungsbedingungen hält das Virus meist lange still. Ändern sich aber die Haltungsbedingungen, und sind die Tiere zum Beispiel durch eine kritische Wassertemperatur ihres Beckens oder anderen Stress zusätzlich belastet, kann es zum Ausbruch dieser Krankheit kommen. Wenden Sie sich bitte an einen auf Fische spezialisierten Tierarzt, schildern Sie ihm Ihre Beobachtungen und weisen Sie dabei auch auf Ihren Verdacht hin. Denn auch andere Erkrankungen mit gleicher Symptomatik können dabei infrage kommen.

## Ihre kostenlose Hotline zur Tiergesundheit

Unter der  
Telefonnummer **0800 58 90 314**  
steht Ihnen

**Dr. med. vet. Kerstin Wittig** und der  
**Apotheker Gero Altmann** ab sofort  
zu allen Fragen rund um die Gesundheit  
Ihrer vierbeinigen oder gefiederten besten  
Freunde auch persönlich zur Verfügung:

**Dr. med. vet. Kerstin Wittig**  
beantwortet am **11. September von**  
**19 bis 20 Uhr** alle Ihre Fragen zu häufig  
vorkommenden Tierkrankheiten und deren  
Behandlungsmöglichkeiten.

**Gero Altmann** ist als erfahrener  
Apotheker zugleich ein anerkannter Experte  
auf dem Gebiet der Homöopathie, der  
Schüßler-Salze und der Bachblütentherapie  
bei Tieren. Er steht Ihnen am  
**25. September von 19 bis 20 Uhr**  
am Telefon zur Verfügung.

**Rufen Sie an!**  
**0800 58 90 314**

**Unser  
Experten-  
Telefon**

„Unsere besten Freunde“ ... finden Gehör!